
**Protokoll der
Budgetgemeindeversammlung der Einwohnergemeinde
vom 11. Dezember 2017, 20.00 Uhr**

Vorsitz	Susanne Koch
Protokoll	Ruth Jeker
Stimmzähler	Daniel Borer und Astrid Bärtschi

Anwesend sind 46 Stimmberechtigte, absolutes Mehr = 24 Stimmen

Entschuldigt: Dominik Borer und Wohlgemuth Friedrich

Gast: Meier Tobias, EPL EnergiePlan Laufen

Begrüssung

Susanne Koch begrüsst die Anwesenden zur heutigen Gemeindeversammlung.

Als Stimmzähler schlägt sie Daniel Borer und Astrid Bärtschi vor. Sie werden ohne Gegenvorschlag gewählt.

Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

Traktanden

- 1. Revision der Statuten Alterszentrum Breitenbach (AZB)**
- 2. Kredit Alterszentrum Breitenbach zur Erstellung des Jeka-Hauses
(Fr. 8.6 Mio.)**
- 3. Revision Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde**
- 4. Stellenplan Gemeindeverwaltung: Erhöhung um 5 %-Punkte auf
170 Stellenprozente**

5. **Projekte und Kredite im Zusammenhang mit dem Budget 2018**
 6. **Genehmigung des Besoldungsregulativs 2018, des Teuerungsausgleichs für die Angestellten sowie Festlegung des Steuerfusses und der Personalsteuer. Genehmigung des Budgets Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung**
 7. **Verschiedenes**
-

1. **Revision der Statuten Alterszentrum Breitenbach (AZB)**

Susanne Koch:

Die Statuten des AZB sind über 20 Jahre nicht angepasst worden. Mit der vorliegenden Revision werden insbesondere der Zweckverbands-Zweck überarbeitet, die Finanzkompetenzen, das Festlegen der Heimtaxen, die Anzahl der Delegierten sowie die Aufgaben des Vorstands neu festgelegt.

Anhand von Folien erläutert sie die Anpassungen:

§2: Zweck: Das AZB betreibt im Auftrag der Verbandsgemeinden ein selbsttragendes, unternehmerisch und gemeinnützig geführtes Zentrum für betreutes und begleitetes Wohnen, die Altersbetreuung und Pflege. Es kann weitere mit diesem Hauptzweck in Zusammenhang stehende Aufgaben selbst anbieten oder durch Dritte ausführen lassen.
Einwohner der Verbandsgemeinden haben gegenüber anderen Bewerbern bei der Aufnahme ins AZB Priorität.

§24 Finanzkompetenzen: Bei einmaligen Ausgaben von über Fr. 1'000'000 bedarf es der Zustimmung aller Verbandsgemeinden.

§5 Amtsdauer: gleich wie Legislaturperioden der Gemeinden

§6 Zusammensetzung DV: jede Gemeinde 1 Mitglied + pro 1000 ein weiteres

§8 DV Finanzkompetenz einmalig Fr. 200'000, wiederkehrend Fr. 50'000

§12 Vorstand Finanzkompetenz einmalig bis Fr. 200'000, wiederkehrende Fr. 50'000

§19 Kapitalbeschaffung/Unterhalt: in erster Linie durch eigene Mittel zu decken, sonst durch Gemeinden im Verhältnis der EZ

§20 Heimtaxen genehmigt die DV auf Antrag des Vorstands

§25 Eintritt: Entscheid DV – Einstimmig

§27 Auflösung: Aktiven-/Passiven im Verhältnis der Beteiligung (= EZ)

Es gibt keine Fragen, die Präsidentin liest den Antrag vor:

Die Gemeindeversammlung genehmigt die revidierten Statuten des Zweckverbandes Alterszentrum Breitenbach.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Beschluss: Die Gemeindeversammlung genehmigt die revidierten Statuten des Zweckverbandes Alterszentrum Breitenbach.

2. Kredit Alterszentrum Breitenbach zur Erstellung des Jeka-Hauses (Fr. 8.6 Mio.)

Susanne Koch

Das AZB hat die Gelegenheit, das Grundstück neben dem AZB, auf welchem aktuell die Baloise-Bank SoBa steht, zu erwerben. Es soll ein Gebäude mit 21 Wohnungen für das Alter gebaut werden. Geplant ist, dass diese Wohnungen mit Leistungen vom AZB betrieben werden sollen wie Mittagstisch, Wäsche, punktuelle Betreuung usw. Die SoBa wird im Erdgeschoss bestehen bleiben.

Die Finanzierung erfolgt via Mittel aus einem Legat sowie mittels Fremdfinanzierung. Die Zweckverbandsgemeinden müssen der Vorlage jedoch zustimmen. Der Vorstand des AZBs weist nach, dass bei einer Auslastung von 100 % eine Rentabilität von 5.6 % erreicht werden kann.

Die Kosten berechnen sich wie folgt:

Objektkosten	Fr. 985'000.00
Vorprojekt	Fr. 65'000.00
Erstellung Neubau / Umgebung	Fr. 6'000'000.00
Zinskosten / Baunebenkosten	Fr. 570'000.00
Investitionen Betrieb AZB / Jeka-Haus	Fr. 350'000.00
Total Gesamtprojekt	Fr. 8'600'000.00

Finanzierung:

1/3 Eigenmittel (davon 1.8 Mio. JEKA-Fonds)	Fr. 3'000'000.00
2/3 Darlehen Dritte	Fr. 5'600'000.00

Es gibt keine Fragen, die Präsidentin liest den Antrag vor:

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Investitionsvorhaben des Zweckverbandes Alterszentrum Bodenacker, Breitenbach betr. JEKA-Bau – Zentrum für Wohnen im Alter – in der Höhe von CHF 8'600'000.00.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Beschluss : Die Gemeindeversammlung genehmigt das Investitionsvorhaben des Zweckverbandes Alterszentrum Bodenacker, Breitenbach betr. JEKA-Bau – Zentrum für Wohnen im Alter – in der Höhe von CHF 8'600'000.00.

3. Revision Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde

Susanne Koch

Im Zusammenhang mit der Umstellung des Rechnungslegungsmodells auf HRM2 haben sich diverse Begrifflichkeiten geändert. Diese sind in der Gemeindeordnung ebenfalls zu wechseln (neu Budget statt Voranschlag, Revisionsstelle statt Kontrollstelle, Jahresrechnung statt Rechnung).

Neu	alt
Budget	Voranschlag
Erfolgsrechnung	laufende Rechnung
Jahresrechnung	Rechnung
Revisionsstelle	Kontrollstelle
Finanzplan jährlich zu beschliessen	früher periodisch

Anpassungen erfahren folgende Paragraphen:

§23.3: Zirkularbeschluss ergänzt mit der Pflicht, das Geschäft an der nächsten GR-Sitzung noch zu traktandieren und zu bestätigen.

Anpassung Anhang Verträge/Mitgliedschaften

Es gibt keine Fragen, die Präsidentin liest den Antrag vor:

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Revision der Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde (§§ 20, 23, 24, 28, 29, 39, 41, 42, 43)

Der Antrag wird einstimmig angenommen:

Beschluss: Die Gemeindeversammlung genehmigt die Revision der Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde (§§ 20, 23, 24, 28, 29, 39, 41, 42, 43).

4. Stellenplan Gemeindeverwaltung: Erhöhung um 5 %-Punkte auf 170 Stellenprozente

Susanne Koch

Auf der Gemeindeverwaltung werden die anstehenden Aufgaben aktuell durch vier Angestellte mit 165 Stellenprozenten erledigt:

Carmen Oruc, Finanzverwalterin, Verwaltungsangestellte	90%
Ruth Jeker, Gemeindeschreiberin	25%
Fabiola Strohmeier, Verwaltungsangestellte, Finanzen KTW*	40%, davon 25% KTW
Susanne Koch, höhere Verwaltungsangestellte	10%

Bei der Anstellung der neuen Gemeindeschreiberin im 2010 ist man mit dem Pensum um 5 %-Punkte zurückgefahren. Man ging damals davon aus, dass die Neuregelung

in der Sozialhilfe weniger Aufwand verursachen würde. Seit längerem fällt auf, dass das Pensum von 25 % zu knapp bemessen ist; entsprechende Überzeiten fallen an.

Insbesondere fallen Mehrarbeiten bei den Mutationen, bei der Ablage, aber auch bei der Übernahme von allgemeinen Arbeiten an, die vorgängig die Gemeindepräsidentin ausserhalb eines Pensums erledigt hat. Aufgrund dessen soll das Pensum der Gemeindeschreiberein auf 30 % erhöht werden.

Es gibt keine Frage, die Präsidentin liest den Antrag vor:

Die Gemeindeversammlung erhöht den Stellenplan um 5 %-Punkte auf 170 Stellenprocente. Die Erhöhung wird beim Pensum der Gemeindeschreiberin erfolgen (neu 30 %).

Der Antrag wird einstimmig angenommen:

Beschluss: Die Gemeindeversammlung erhöht den Stellenplan um 5 %-Punkte auf 170 Stellenprocente. Die Erhöhung wird beim Pensum der Gemeindeschreiberin erfolgen (neu 30 %).

5. Projekte und Kredite im Zusammenhang mit dem Budget 2018

5.1 Projekt und Kredit Ersatz Heizung Schulhaus Brühl

Susanne Koch

Sie begrüsst Tobias Meier von der EPL EnergiePlan AG aus Laufen, welcher als Energieplaner das Projekt schon seit Jahren begleitet.

Die Heizung im Schulhaus Brühl stammt noch aus der Bauzeit des Schulhauses (1979). Sie besteht aus zwei Brennern mit zwei Öltanks. Im Zuge der Neuregelung des kantonalen Finanzausgleichs besteht eine Übergangsregelung zum Bezug von Subventionen bei Schulhausbauten; diese läuft 2019 aus, im 2008 wurde der Gemeinde Erschwil ein Anteil von 21.7 % zugesprochen. Das heisst, Investitionen im Schulhaus Brühl werden noch bis Ende 2019 vom Kanton subventioniert.

Der Gemeinderat hat sich über Jahre hinweg mit diesem Projekt befasst und bis anhin wurden folgende Vorbereitungsarbeiten vorgenommen:

2013: Verteilsystem ausgeführt, Kostenpunkt Fr. 100'000.00, ungeschaut dessen, für welche Heizvariante man sich künftig entscheiden wird

2014: Variantenstudium: Oel, Pellet, Schnitzel, Wärmepumpe, Kollektoren/PV

Der Gemeinderat hat die Varianten Pellet und Ersatz Öl erneut geprüft. Die Varianten Holz schnitzelheizung sowie Erdwärmepumpe wurden bereits früher geprüft und mussten verworfen werden. Erstere weil Anfragen für einen Wärmeverbund mit

privaten Liegenschaften negativ beantwortet wurden; es hätte des Anschlusses grösserer Objekte, wie der Kirche oder der Neuschwander AG bedurft. Die Kosten für eine Schnitzelheizung wären Fr. 129'000.00 höher gewesen als für eine Pelletheizung; die Energiekosten hätten 24.2 Rp./kWh betragen. Die Erd-Wärmepumpe wurde aufgrund der fraglichen Geologie im Bereich des Schulhauses sowie der hohen Kosten verworfen.

Die verbleibenden zwei Varianten Öl und Pellet wurden auf der Basis eines Jahresbedarfs von 150'000 kWh berechnet:

Art		Jahreskosten		Rp./kWh
Ölheizung:				
Ölkessel	Fr. 115'000	Abschreibung/Zinsen	Fr. 7'666	(Ölpreis: Fr. 80/100l)
Investitionsbeitrag Kanton	- Fr. 16'720	Energie/Unterhalt	Fr. 14'700	
Netto	Fr. 98'280	Total	Fr. 22'365	14.9
Pelletheizung:				
Pelletkessel	Fr. 50'000	Abschreibung/Zinsen	Fr. 12'230	(Pelletpreis: Fr.330/t)
Heizzentrale	Fr. 144'000	Energie/Unterhalt	Fr. 12'700	
Förderbeitr. netto	- Fr. 9'000			
Investitionsbeitrag	- Fr. 28'200			
Netto	Fr. 156'800	Total	Fr. 24'930	16.6

Je nach Entwicklung des Ölpreises, der bekanntlich auch schon weit über Fr. 100/100 l lag, entwickelt sich der wirtschaftliche Aspekt zu Gunsten der Pelletlösung. Insbesondere dem Aspekt der CO₂-Neutralität sollte in der heutigen Zeit Rechnung getragen werden. Mit der Abkehr von einer Ölheizung entlastet man die Umwelt mit jährlich 43.5 Tonnen CO₂-Emissionen, über die Lebensdauer von 25 Jahren ergibt das über 1'000 Tonnen.

Der Gemeinderat spricht sich für den Ersatz der Heizung mit einem System mit erneuerbarer Energie aus und beantragt darum einen Bruttokredit in der Höhe von Fr. 194'000.00. Nach Abzug der kantonalen Investitionsbeiträge sowie den Beiträgen aus dem Gebäudeprogramm würden der Gemeinde Investitionen in der Höhe von ca. Fr. 156'000.00 bleiben.

Investitionskosten Pellets:

Kredit für Heizungsersatz mit Pellet	Fr. 194'000 -
Einnahmen Investitionsbeitrag Kanton	Fr. 28'200 -
Einnahmen Förderbeiträge, wenn CO2neutral	Fr. 9'000 -
Netto	Fr. 156'800

Es ist geplant, die Pellets aus Schweizer Holz, z.B. ab Pelletwerk Balsthal zu beziehen. Vorteil von Pellets gegenüber Öl ist die Versorgungssicherheit, die Wertschöpfung im eigenen Land sowie natürlich die massive Reduktion des CO₂-Ausstosses.

Silvio Jeker

Im Jahre 2013 wurde gesagt, dass es keine neue Heizung braucht. Die beiden Gusskessel sind so stabil, dass sie noch gut 20 Jahre laufen werden. Bevor über mögliche Varianten diskutiert wird, stellt er den Antrag zu klären, ob die Heizung überhaupt ersetzt werden soll oder nicht.

Roger Fringeli

Er möchte wissen, ob die Heizkosten auf 20 Jahre gerechnet wurden. Bei einer Schnitzelheizung sollte längerfristig gerechnet werden; die Lebensdauer eines Schnitzelsilos beträgt 50 Jahre, was sich auf die Jahreskosten niederschlägt.

Tobias Meier

Er hat alle Investitionen auf 15 Jahre abgeschrieben, wie dies gemäss HRM2 verlangt wird. Es ist aber richtig, dass Schnitzel- und Pelletsilos länger halten werden.

Betreffend Haltbarkeit der Gusskessel stimmt er Silvio Jeker zu. Mit zwei Kesseln hat man 100 % Sicherheit, da einer immer laufen wird. Zunehmen werden aber die Reparaturen, wie z.B. der Brennerersatz und die steigenden Abgasvorschriften.

Wolfgang Zanger

Der Bundesrat strebt an, Ölheizungen zu verbieten und auf erneuerbare Energien zu setzen. Von dem her sollte man nicht lange zuwarten und den uns zustehenden Kantonsbeitrag zu nutzen.

Tobias Meier

Basel-Stadt hat am 01.10. ein neues, sehr strenges Energiegesetz eingeführt. Öl- und Gasheizungen sind nicht mehr zugelassen. Auf Erschwil gerechnet, gäbe es betr. Ölheizung gar nichts zu diskutieren.

Roland Borer

Der Subventionsbeitrag allein sollte nicht massgebend sein.

Susanne Koch

Das Alter der Anlage war ebenfalls ein Kriteriumspunkt.

Dieter Christ

Die neue Heizung wird weniger Kilowatt verbrauchen, die Energiekosten werden sinken.

Jean Claude Merlo

156'000 Franken sind ein grosser Betrag für Erschwil. Es sollte kritisch hinterfragt werden, weshalb etwas ersetzt werden soll, was momentan noch problemlos läuft.

Martin Hauser

Wir müssen die Verantwortung gegenüber der nächsten Generation wahrnehmen. Die jetzige CO₂-Emission ist riesig. Es besteht jetzt die Möglichkeit, sich vom Öl zu trennen und wenn dies noch mit Subventionen abgegolten wird, ist es um so besser.

Kurt Borer Es ist wie bei einem alten Auto: man ersetzt dieses auch, bevor die Unterhaltskosten stetig steigen. Auch gilt zu beachten, dass der Oelpreis in den nächsten Jahren steigen wird.

Patrick Allemann:

Wenn der Oelpreis steigt, steigt auch der Pelletpreis. Er plädiert für eine Schnitzelheizung, da das hiesige Holz verwendet werden kann. Unser Wald muss unterhalten werden, er ist unsere Lunge und gibt uns saubere Luft. Bei Pellets hat man keine Garantie, dass einheimisches Holz verwendet wird.

Rosi Wohlgemuth

Die Produktion von Pellets ist wohl nicht sehr ökologisch, Schnitzel sind in der Herstellung sicher umweltfreundlicher.

Jean Claude Merlo

Es herrscht allgemein eine Pellet-Euphorie. Wenn nun alle auf Pellets wechseln, wird auch der Pelletpreis steigen. Er findet auch, dass die Herstellung derselben nicht ökologisch ist. Wer garantiert, dass das Pelletwerk Balsthal den Bedarf abdecken kann?

Tobias Meier

Balsthal ist ein sehr grosses Werk und im Gegenzug dazu wird im Brühl nur eine sehr kleine Anlage gebaut. Es ist richtig, dass Schnitzel ökologischer sind. Eine Pelletheizung Brühl ist aber einfacher umzusetzen und mit weniger Störungen verbunden, was einen besseren Betrieb gewährleistet. Für den Einbau einer Schnitzelheizung ist die Ausgangslage schwieriger. Das grössere Problem ist das Schnitzelsilo. Im grossen Tankraum besteht keine Möglichkeit, die Schnitzel mit einem Wagen hinein zu befördern. Es müsste aussenherum etwas gebaut werden, um die Förderschnecke zu integrieren, was die Variante Schnitzel gegenüber Pellet verteuert.

Richard Grolimund

Im AZB Breitenbach wurde eine Schnitzelheizung eingebaut. Er fragt nach etwelchen Nachteilen.

Wally Allemann (Anm.: sie ist Präsidentin des AZB)

Man will von dieser Heizung wegkommen, da diese mit vielen Störungen verbunden ist. Die Schnecke ist immer wieder verstopft. Mit der Abnahme von Schnitzeln wollte man seinerzeit die Forstgemeinschaft unterstützen. Erhält man feuchte Schnitzel, ist der Brennwert schlechter. Sie betont, dass es sich schon um eine ältere Anlage handelt und sie über den Stand von neuen nicht im Bilde ist.

Patrick Allemann

Diese Anlage ist bereits 25 Jahre alt. Er hat auch eine Schnitzelheizung, welche einwandfrei funktioniert. Es ist heute nicht mehr so, dass die Schnitzel trocken sein müssen.

Jürgen Bühler

Er fände eine Schnitzelheizung gut, weil wir rings ums Dorf Wald haben und Schnitzel ökologisch besser sind. Bei Pellets weiss man nicht, woher sie in 10 Jahren stammen werden.

Silvio Jeker

Er ist weder für Schnitzel- noch Pelletheizung. Er sieht eher eine Luft-Wasserwärmepumpe in Zusammenhang mit einer Photovoltaikanlage, welche die Energie liefert um die Pumpe zu betreiben. Er fragt, ob diese Variante nie berechnet wurde.

Tobias Meier

Bei der Wärmepumpe besteht das Problem, dass die Lüftungsanlage nur mit 80° Vorlauf läuft. Technisch gesehen wäre der Einbau einer Luft/Wasserpumpe im Brühl nur sehr schwierig umsetzbar.

Bei der Fotovoltaik sollte die Jahresbilanz aufgehen, was hier nicht der Fall ist, weil beim Standort Brühl in den Monaten Januar und Februar zu wenig Sonnenstunden anfallen.

Die Präsidentin kommt auf den **Antrag von Silvio Jeker zurück, wonach im Budget 2018 kein Beitrag für den Ersatz der Heizung im Schulhaus Brühl eingestellt werden soll** und lässt darüber abstimmen.

Der Antrag wird mit 12 JA- gegen 33 NEIN-Stimmen und 1 Enthaltung abgelehnt.

Susanne Koch

Aufgrund dessen wird die Diskussion weiter geführt. Der Gemeinderat beantragt einen Budgetbetrag von Fr. 194'000.00. Bei der Schnitzelheizung würde der Kredit Fr. 323'000.00 betragen.

Roland Borer

Er stellt den Antrag um Rückweisung dieses Geschäftes auf die nächste Gemeindeversammlung. Er möchte, dass alle möglichen Varianten umfassend geprüft und deren Vor- und Nachteile aufgelistet und aufgezeigt werden. Jetzt hat man nur die Möglichkeit, zwischen Öl und Pellet zu entscheiden, was er nicht richtig findet.

Dieter Christ

Der Zeitpunkt zwischen der nächsten GV und der beginnenden Heizperiode findet er zu knapp für allfällige Ausschreibungen. Es müsste im Frühling eine ausserordentliche GV einberufen werden.

Walter Borer

Er gibt zu bedenken, dass der Feinstaub von Pellets für den Menschen ein grösseres Problem darstellt als der CO₂-Ausstoss von Heizoel.

Tobias Meier

Der Feinstaub ist für den Menschen nicht gut, während das CO₂ die ganze Umwelt belastet; es ist von daher schwierig miteinander zu vergleichen, was schlimmer ist.

Beim Oel ist der Feinstaub kein Thema, beim Pellet ist er sehr gering, da sehr strenge Massnahmen Richtlinien bestehen. Bei der Schnitzelfeuerung müssen Retrofilter eingebaut werden, mit welchen man ein sehr tiefen Wert erreicht. Drei Schnitzelfeuerungen mit den entsprechenden Filtern scheiden weniger Feinstaub aus als ein Chemiéefeuer zu Hause.

Die Präsidentin kommt auf den Antrag von Roland Borer zurück. Dieser lautet, dass die Versammlung nicht auf den vom Gemeinderat beantragten Kredit ein-

tritt und mit dem Auftrag an den Gemeinderat, alle möglichen Varianten eines Ersatzes der Heizung im Schulhaus Brühl durch den Energieplaner berechnen zu lassen und an einer a.o. Gemeindeversammlung zu präsentieren.

Dieser Antrag würde einige tausend Franken Ingenieurkosten generieren, welche aber das Budget nicht tangieren.

Der Antrag wird mit 23 JA- geben 21 NEIN-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Die Präsidentin dankt Tobias Meier für seine Ausführungen und verabschiedet ihn.

5.2 Projekt und Kredit Strassenbeleuchtung Umrüstung auf LED

Susanne Koch

Ein Teil der Strassenbeleuchtung ist mit Quecksilber-Dampfleuchten ausgerüstet. Diese werden nicht mehr verkauft und müssen deshalb von Gesetzes wegen ausgewechselt werden. Ab 2017 dürfen auch keine Ersatzteile mehr verwendet werden.

In diesem Jahr wurden die Leuchten an der Büsserachstrasse ab St. Benedikt bis zum Kreuzplatz und in der Käselstrasse werden vier Leuchten infolge Wegfalls der Freileitungen umgerüstet.

Der Gemeinderat beantragt, dass eine zweite Tranche in der Höhe von Fr. 60'000.00 für den Wechsel entlang der Passwangstrasse eingesetzt wird. Wo immer möglich, werden die Kandelaber weiterverwendet und lediglich die Lampen gewechselt. Darüber hinaus sollen dann die Leuchten in den Quartierstrassen ausgewechselt werden, wie Schmelzistrasse, Kirchgasse, Rieselstrasse und Ausserfeld. Die Vorteile sind ca. 50 % weniger Energiekosten, Nachabsenkung und Mastmontage.

Es gibt keine Fragen. Die Präsidentin liest den Antrag vor:

Die Gemeindeversammlung genehmigt Projekt und Kredit Strassenbeleuchtung: Umrüstung auf LED in der Höhe von Fr. 60'000.00.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Beschluss: Die Gemeindeversammlung genehmigt Projekt und Kredit Strassenbeleuchtung: Umrüstung auf LED in der Höhe von Fr. 60'000.00.

6. Genehmigung des Besolungsregulativs 2018, des Teuerungsausgleichs für die Angestellten sowie die Festlegung des Steuerfusses und der Personalsteuer. Genehmigung des Budgets Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung.

6.1 Finanzplan 2018 – 2022

Susanne Koch

Vorgängig zum Budgetprozess überarbeitete der Gemeinderat den Finanzplan, indem er die Projekte der nächsten Jahre definierte. Angepasst wurde die Bevölkerungszahl auf 955 Einwohner. Der Gemeinderat geht aufgrund der Bautätigkeit davon aus, dass mit etwas mehr EinwohnerInnen zu rechnen ist. Mit dem kantonalen Finanzausgleich, der unserer Gemeinde eine merkliche Entlastung bringt, ist eine mittelfristige Entspannung erkennbar; diese äussert sich im Abbau der Schulden, so dass die pro-Kopf-Verschuldung von heute Fr. 4'000 bis in vier Jahren auf ein vertretbares Mass von Fr. 3'000 sinken sollte, bei einem Steuersatz von 137 % natürliche Personen.

Der Gemeinderat erwägt eine Steuersenkung auf das Jahr 2020; dies erlaubt in den Jahren 2018/2019 die Schaffung der notwendigen Eigenkapitaldeckung. Im Finanzplan vorgesehen wäre eine Senkung um 10-Steuerprozentpunkte.

6.2 Budget 2018

Carmen Oruc begrüsst die Anwesenden und präsentiert die Erfolgsrechnung:

Der Gemeinderat legt ein Budget 2018 vor, welches in der Erfolgsrechnung Aufwendungen von Fr. 4'245'001 vorsieht. Die Erträge belaufen sich auf Fr. 4'732'070.00, was einen Ertragsüberschuss von Fr. 487'069.00 ergibt.

Die Spezialfinanzierungen schliessen wie folgt ab:

- Die Wasserrechnung schliesst bei Aufwendungen von Fr. 175'000.00 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 18'045.00 ab
Der Wasserpreis beträgt 2.10/ m3, die Grundgebühr Fr. 110.00
- Die Abwasserrechnung schliesst bei Aufwendungen von Fr. 171'000.00 mit einem Ertragsüberschuss von Fr 14'738.00.00 ab.
Der Preis beträgt Fr. 2.80/m3, die Grundgebühr Fr. 140.00.
- Die Rechnung der Abfallentsorgung schliesst bei einem Aufwand von Fr. 42'410.00 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 14'010.00 ab. Der Gemeinderat hat für diese Spezialfinanzierung entschieden, die Grundgebühr auf Fr. 30.00/Haushalt zu senken.

Finanzierungsnachweis:

Nettoinvestitionen	Fr. 269'000.00
Ertragsüberschuss Bestandesrechnung	- Fr. 487'069.00
Abschreibung altes/neues Verwaltungsvermögen	+ Fr. 274'435.00

Finanzierungsüberschuss	Fr. 492'504.00
-------------------------	----------------

Die Finanzverwalterin erläutert anhand einer Folie die wesentlichen Änderungen gegenüber dem Budget 2017:

Allgemeine Verwaltung:	Pensumerhöhung Gemeindeschreiberin, Personalkosten
Öffentliche Sicherheit:	FW: Abschreibung Magazin, Löschwasser neu Ersatzabgabe
Bildung:	HB, Musikschule, Schulhaus Abschreibungen Subventionen
Kultur, Freizeit:	Platzwart = viele Arbeiten unentgeltlich
Gesundheit:	Spitex
Soziale Sicherheit:	weniger EL-Beiträge
Verkehr:	Abschreibungen und Unterhalt
Umweltschutz und Raumordnung:	Wasser = Löschwasser, Einnahmen IR, Anschlussgebühren Abwasser = ARA tiefere Gebühren Abfall = keine wesentlichen Änderungen
Volkswirtschaft:	keine wesentlichen Änderungen
Finanzen und Steuern:	Steuern gem. 2017
Ertragsüberschuss:	Fr. 487'069.00

6.3 Investitionsrechnung

Susanne Koch erläutert die Investitionsrechnung:

Vorgesehen sind Investitionsausgaben in der Höhe von Fr. 392'200.00, nach Abzug der Einnahmen verbleiben Nettoinvestitionen in der Höhe von Fr. 269'200.00. Folgende Investitionen sind geplant:

Verkehr	Fr. 60'000: Umrüstung Strassenbeleuchtung auf LED Fr. 58'200: Lange Brücke, Anteil Gemeindekosten
Schule/Gebäude	Fr. 194'000: Ersatz Heizung Brühl
Erschliessungen	Fr. 50'000: Kanalisation GEP (nach Bedarf)
Gewässerverbauungen	Fr. 30'000: nach Bedarf

Der Anteil Lange Brücke muss voraussichtlich nicht bezahlt werden. Ihr Antrag im Kantonsrat, wonach Gemeinden keine Beiträge an Sanierungen von Kantonsstrassen zu leisten haben, wurde gutgeheissen. Der Regierungsrat hat bereits beschlossen, dass der Antrag rückwirkend per 01.01.2018 in Kraft treten wird, jetzt liegt es noch am Kantonsrat.

6.4 Besoldungsregulativ, Teuerungszulage

Susanne Koch

Mit der Schaffung des Friedensrichterkreises Bärschwil, Erschwil, Grindel erhöht sich die Pauschalentschädigung an die Friedensrichterin auf Fr. 1'500.00, wobei der Anteil der Gemeinde Erschwil unverändert bei Fr. 500.00 belassen ist; jede Gemeinde übernimmt einen Anteil von Fr. 500.00.

Teuerungsausgleich

Der Gemeinderat schlägt vor, den Angestellten einen Teuerungsausgleich von 0.0 % zu gewähren.

6.5 Abgaben und Gebühren, Personalsteuer und Steuersatz

Der Gemeinderat hat in seiner Kompetenz die Abfallgrundgebühr auf Fr. 30.00/Jahr gesenkt.

Die Steuersätze und die weiteren Gebühren sollen beibehalten werden.

Gabriel Grolimund

Für die Attraktivität des Dorfes fände er es besser, wenn der Steuersatz schrittweise um je einige Prozente gesenkt würde anstatt 10 % im 2020, wie es der Gemeinderat in Aussicht stellt.

Susanne Koch

Der Gemeinderat hat diesbezüglich viele Überlegungen angestellt. In Erschwil hat es total 588 Steuerpflichtige, davon liegt bei 145 Personen das steuerbare Einkommen unter Fr. 10'000.00. Kumuliert haben 352 Steuerpflichtige ein steuerbares Einkommen von weniger als Fr. 50'000.00. Ein Ehepaar mit einem Einkommen von Fr. 50'000.00 bezahlt Fr. 2'770.00 Gemeindesteuern. Eine Reduktion von 2%-Punkten ergäbe eine kaum spürbare Ersparnis von rund Fr. 55.00. Der Gemeinderat sieht es als wichtiger an, die Pro-Kopf-Verschuldung in den nächsten zwei Jahren noch zu senken und dann dafür eine merkliche Senkung des Steuerfusses von 10 % zu veranlassen.

Roland Borer

Er findet die Strategie des Gemeinderates sehr gut.

Wolfgang Zanger

Ein Zuzüger zieht wegen der guten Luft und der schönen Umgebung aufs Land; der Steuerfuss interessiert nicht sonderlich.

Es stehen keine Voten mehr an. Die Präsidentin verliest die Anträge des Gemeinderates.

1. *Den Steuerfuss für natürliche Personen auf 137 % und für juristische Personen auf 128 % der ganzen Staatssteuer sowie die Personalsteuer auf Fr. 20.00 festzulegen.*
2. *Die Gebühren und Abgaben sowie Entschädigungen in der Kompetenz der Gemeindeversammlung zu genehmigen.*
3. *Die Teuerungszulage für die Angestellten auf 0.0 % festzulegen und das Besoldungsregulativ zu genehmigen.*
4. *Das Budget 2018 der Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 487'069.00 zu genehmigen.*
5. *Das Budget für das Jahr 2018 der Investitionsrechnung mit Gesamtausgaben von Fr. 392'200.00, Gesamteinnahmen von Fr. 123'000.00 und Nettoinvestitionen von Fr. 269'200 zu genehmigen.*

Die Anträge 1 – 5 werden einstimmig angenommen.

Beschluss 1: Der Steuerfuss für natürliche Personen wird auf 137% und für juristische Personen auf 128% sowie die Personalsteuer auf Fr. 20.00 festgelegt.

Beschluss 2: Die Gebühren und Abgaben werden in der Kompetenz der Gemeindeversammlung genehmigt.

Beschluss 3: Die Teuerungszulage für die Angestellten wird auf 0.0% festgelegt und das Besoldungsregulativ genehmigt.

Beschluss 4: Das Budget 2018 der Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 487'069.00 wird genehmigt.

Beschluss 5: Das Budget 2018 der Investitionsrechnung mit Gesamtausgaben von Fr. 392'200.00, Gesamteinnahmen von Fr. 123'000.00 und Nettoinvestitionen von Fr. 269'200.00 wird genehmigt.

7. Verschiedenes

Silvia Kury

Sie fragt nach der Zuständigkeit resp. Abwicklung von Baugesuchen.

Sibylle Jeker (zuständiges Ressort, bis 2017 Mitglied der Baukommission)

Es findet 1 x monatlich eine Sitzung statt. Je nach Bauvorhaben muss ein Gesuch an den Kanton eingereicht werden, was zu Verzögerungen führt. Je nach dem kommt das Gesuch kurz nach einer Kommissionssitzung retour, welches dann durch diese erst im Folgemonat wieder bearbeitet werden kann.

Silvia Küry

Im Jahre 2013 hatten sie ein grösseres Bauprojekt, dessen Bewilligung nach fünf Wochen eintraf. Das jetzige Baugesuch wurde vor über drei Monaten eingereicht und es liegt immer noch keine schriftliche Bewilligung vor.

Sibylle Jeker

Sie wird das Anliegen an der morgigen Baukommissionssitzung vorbringen.

Silvio Jeker

Er regt an, die Gemeinderats- und Gemeindeversammlungsprotokolle auf die Homepage aufzuschalten.

Susanne Koch

Sie wird dies im Gemeinderat besprechen; bis anhin wurden die GR-Beschlüsse ausgehängt.

Jean Claude Merlo

Er regt an, in den Gemeindeversammlungsprotokollen die jeweiligen Abstimmungsergebnisse aufzuführen.

Ruth Jeker

Sie berichtigt, dass dies schon immer so gemacht wurde und wundert sich über diese Anregung, da die GV-Protokolle bis anhin ja gar nicht veröffentlicht wurden.

Urban Christ

Er fragt, weshalb die Hofmattstrasse gesperrt wurde.

Susanne Koch

Um eine Abrutschung der Strasse zu verhindern, musste die Baufirma Spriessungen vornehmen. Der Gemeinderat wurde angefragt, während dieser Zeit die Strasse sperren zu dürfen. Sie hat dem Verantwortlichen mitgeteilt, dass die Sperrung nach Beendigung dieser Arbeiten umgehend aufzuheben sei.

Es gibt keine weiteren Voten. Susanne Koch bedankt sich bei allen für das Erscheinen und wünscht schöne Festtage.

Schluss der Versammlung: 21.55 Uhr

Einwohnergemeinde Erschwil

Protokoll Gemeindeversammlung 11.12.2017

Die Präsidentin:

Die Protokollführerin:

Susanne Koch

Ruth Jeker